

Zeitschrift: Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung
Herausgeber: Pro Senectute Schweiz
Band: 76 (1998)
Heft: 5

Artikel: Freunde
Autor: Frösch-Suter, Trudy
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-724073>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Trudy Frösch-Suter war bis vor vier Jahren Budgetberaterin bei der «Zeitlupe» (Rund ums Geld) und gab 80jährig diese Tätigkeit auf.

Freunde

Bedrückt und niedergeschlagen sassen wir nach der Beerdigung unseres Schulkameraden im Altersheimcafé beisammen. Drei von uns Jahrgängern hatten sich wegen Krankheit entschuldigt. Wir blieben unserer sechs Personen von einst über 25 Klassenkameraden («Innen» schreibe ich prinzipiell nicht). Jedes von uns hatte über irgend einen «Bresten» zu klagen, musste verwandtschaftliche oder fremde Hilfe in Anspruch nehmen. Keines von uns (Jahrgang 1914) glaubte den Sprüchen am Radio, welches den Neunzig- bis Hundertjährigen gratuliert, «die noch den eigenen Haushalt selbst führen». Im Alter braucht man Hilfe, weil für gewisse Arbeiten die Kräfte nicht mehr ausreichen. Was das betrifft, waren wir uns alle einig. Was aber noch wichtiger ist –

man braucht Freunde. Die kann man mit Geld nicht kaufen!

Zutiefst betroffen gemacht hat mich vor einiger Zeit ein Brief aus Hamburg. Der Bruder meiner langjährigen Berufskollegin und lieben Freundin teilte mir mit, dass seine Schwester Johanna gestorben sei, und er habe meine Adresse (und Briefe) im Nachlass gefunden. Erst viel später habe ich auf Umwegen erfahren, dass meine Freundin, mit der ich viele schöne und auch lehrreiche Stunden verbracht habe, an Krebs gestorben sei. Ich trug schwer daran, weiss aber heute, dass man es nicht an die grosse Glocke hängt, wenn es einem nicht gut geht.

Eine andere Berufskollegin schreibt mir aus England seit bald vierzig Jahren regelmässig an Weihnachten einen Brief, den ich mit Hirnen und Knorzen auf Englisch beantworte (sie spricht nur Englisch). Ich hatte drei «Busenfreundinnen», und wir kannten uns seit mehr als fünfzig (!) Jahren. Sie sind gestorben. Gottlob fand ich nach dem Tode meines Mannes und nach Aufgabe meiner Tätigkeit als Budgetberaterin neue, sehr liebe Freunde; Freunde, auf die ich mich verlassen kann, die mich nehmen, so wie ich bin.

Als ich vor zwei Jahren eine Augenoperation durchmachte, meine Augen schonen musste, offerierte mir meine Nachbarin von rechts, mich jeden

Dienstag mit ihrem Auto in die Stadt mitzunehmen. Ich solle einfach um neun Uhr bei der Garage stehen (ohne vorher zu fragen). Die Nachbarin von ennet der Strasse offerierte mir, mich am Donnerstag um acht Uhr in die Stadt mitzunehmen. Dies sei ihr Einkaufstag. Und erst mein Nachbar zur linken: Er anerbote sich als Chauffeur, wann immer ich ein Auto nötig hätte. Es ist schön und beruhigend, in solch einer Umgebung zu wohnen, mit allen gut auszukommen, jederzeit ein Ohr zu finden, welches einem zuhört. Die schmerzliche Tatsache, dass mit zunehmendem Alter der Tod unsern Freundeskreis stetig dezimiert, soll und darf uns nicht davon abhalten, alte Freundschaften sorgfältig zu pflegen – dies trotz der «Mödeli», die hüben und drüben vorhanden sind – und – was sehr wichtig ist – nach neuen Freunden Ausschau zu halten. Freund, Freundschaft, diese Wörter haben etwas mit Freundlichkeit zu tun. Leider sehe ich viel zu viele alte Menschen, die stets mit einem «Zwanzig-ab-achti-Gesicht» in die Welt schauen, so dass man keine Lust hat, sie überhaupt anzusprechen. Aber, gell, das Leben kann ja nicht immer auf hundertzwanzig sein, sonst möchte niemand mehr sterben.

Die Erinnerung ist das Paradies, aus dem wir nicht vertrieben werden können.
(Jean Paul)

ab Fr. 420.-
pro Person



Ferien bei Eiger, Mönch & Jungfrau

6 Nächte im Doppelzimmer mit Dusche/WC, Radio, Telefon, Frühstücksbuffet, Gäste-Apéro, 4-Gang-Abendessen, Dessertbuffet, kaltes und warmes Buffet.
16 Punkte Gault Millau-Restaurant.
Spezialangebot für Seniorengruppen

Hotel Alpenblick

Richard + Yvonne Stöckli
CH-3812 Wilderswil/Interlaken
Berner Oberland/Schweiz

Telefon 033 822 07 07
Telefax 033 822 80 07

EINE RUNDE SACHE



Tel. 041/392 02 02
Fax 392 02 03



7 Tage
Fr. 742.-

- Vollpension
- 24 Stunden Betreuung
- Wochenprogramm



Tel. 033/841 23 41
Fax 841 42 23

EINE GESUNDE SACHE

Unabhängigkeit



mit dem **STANDARD-Begleitrollstuhl** zum Selberfahren oder mit Zusatzsteuerung für Begleitperson. Ab Fr. 9'450.- inkl. MWSt. Fordern Sie Unterlagen und Gratisdemo bei Ihnen!

POWER PUSH

Elektrollstühle

6064 Kerns Tel. 041-660 96 66